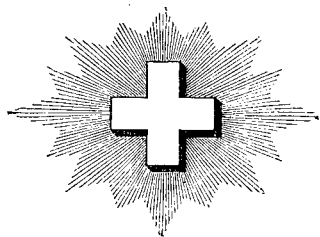


EIDGEN. AMT FÜR



GEISTIGES EIGENTUM

PATENTSCHRIFT

Patent Nr. 16307

24. Januar 1898, 6¹/₂ Uhr, p.

Klasse 68

Dr. Adolf RICHTER, in RUDOLSTADT
(Schwarzburg-Rudolstadt, Deutschland).

Durch Einwurf eines Geldstückes bethätigbarer Orakelapparat.

Die vorliegende Erfindung betrifft einen durch Einwurf eines Geldstückes zu bethätigenden Orakelapparat, mit welchem eine Verbesserung der Apparate ähnlichen Zweckes angestrebt wird, welche sich eines mehr oder weniger umständlichen Laufwerkes bedienen und der für ein zuverlässiges, genaues Arbeiten nötigen Einfachheit und Betriebssicherheit ermangeln. Der neue, die angedeuteten Nachteile behebende Orakelapparat besteht in der Hauptsache aus zwei miteinander zusammenhängenden Reihen von Zeichen (Zahlen, Buchstaben, kurze Sätze, Bilder etc.), welche auf geeigneten Flächen angebracht sind und deren eine die Fragezeichen, deren andere die entsprechenden Antwortzeichen bedeutet. Diese letzteren sind hinter einer Schauöffnung verstellbar, welche durch eine Blende verschlossen ist; der Einwurf eines Geldstückes hat das Wegziehen dieser Blende von der Schauöffnung zur Folge, hinter welcher sich, bereits während der Markierung der Frage, die entsprechende Antwort eingestellt hatte.

Auf beiliegender Zeichnung stellen die Fig. 1—8 eine erste Ausführungsform des Erfindungsgegenstandes dar, mit Ausnahme jedoch der Fig. 2 und 4, welche sich auf eine

Variante beziehen. Bei dieser Ausführungsform wird die Hervorbringung verschieden lautender Antworten auf ein und dieselbe Frage dadurch erreicht, daß auf den die Zeichen tragenden Flächen dieselbe Fragegruppe sich mehrfach wiederholt, die Antwortgruppen hingegen, welche jener entsprechen, sich voneinander unterscheiden.

Die Zeichen, welche hier in der Gestalt von Zahlen auftreten, sind auf einer Kreisscheibe *a* angebracht, die in einem mit Schauöffnung *d* für die Fragen und Schauöffnung *e* für die Antworten versehenen Gehäuse drehbar angeordnet ist. Und zwar ist hier eine sich dreimal wiederholende Gruppe von zwölf Fragen und dementsprechend drei voneinander sich unterscheidende Gruppen von zwölf Antworten vorhanden, so daß den Fragen 1, 2, 3 die Antwortgruppen 4, 16, 28; 5, 17, 29 und 6, 18, 30 entsprechen. Die Antworten sind so angeordnet, daß bei jedesmaliger Verstellung der die Fragen tragenden Fläche um den Wert der Länge einer Gruppe so oft eine anders lautende, passende Antwort auf eine und dieselbe Frage gegeben wird, als Gruppen von Antworten vorhanden sind.

Zur Sicherung einer genauen Einstellung

der Fragen und Antworten steht die Scheibe a mit einem Sperrrade k (Fig. 5, 6) in Verbindung, dessen Zähnezahl von der Zahl der überhaupt vom Apparate zu erteilenden Antworten abhängt. In die Zähne des Sperrrades greift die Sperrnase o des auf der feststehenden Achse q drehbaren zum Verschließen der Einwurfsöffnung für das Geld dienenden Verschlusshebels n und die auf der feststehenden Achse r bewegbar befestigte Sperrklinke s . Eine zum Verschließen der Schauöffnung e dienende Blende h , deren Arm i an seinem unteren Ende so gebogen ist, daß er hinter den Rand der Scheibe a greift (Fig. 6), ist auf der feststehenden Achse f drehbar gelagert.

Der Knopf g ermöglicht eine Einstellung der Scheibe a auf eine Frage in der Richtung nach rechts; geschieht dies, so wird durch das Sperrrad die an dem Verschlusshebel n sitzende Sperrnase o aus dem Eingriffe gedrückt und dadurch der Verschlusshebel von der Geldeinwurfsöffnung weggeschoben, so daß diese frei wird; mit der Einstellung der Scheibe a hat sich gleichzeitig auch eine auf die eingestellte Frage passende Antwort hinter der Schauöffnung e eingestellt.

Die Welle u , welche das den Arm p des Hebels n beeinflussende Excenter t trägt, wird angetrieben durch Einwirkung der in dem feststehenden Federhause 1 (Fig. 20) befindlichen Feder auf eine Welle 2, die mit dem Zahnrad 3, Sperrrade 4 (Fig. 21) und dem Zahnrad 5 versehen ist. Das Zahnrad 5 betreibt dasjenige 6 der Welle u und setzt diese in Umdrehung, während das Rad 6 der Welle u mittelst Getriebes 7 in den Trieb 8 des Windfanges 9 eingreift und diesen in bekannter Weise dreht.

Wirft man ein Geldstück in die Führungsrinne 10, so fällt es auf den Auslösehebel y , drückt ihn hinunter und entfernt dadurch den Draht 11 von dem Windfange, infolge wovon dieser frei und das Werk in Bewegung gesetzt wird. Nach einer Umdrehung der Welle u wird der Auslösehebel y mit seinem unter der Münzenführung 10 gelegenen Ende durch die schneckenförmig ansteigende Scheibe z ge-

hoben und der Windfang durch Einfallen des Drahtes 11 wieder angehalten. Je nach der Form des Apparates oder Gehäuses kann an die Stelle des feststehenden Federhauses auch ein sich drehendes gesetzt werden.

Sobald nun das Uhrwerk nach dem Einwurfe einer Münze ausgelöst und die Welle u in Drehung versetzt worden ist, wird der in einer konzentrischen Nut der Scheibe v zwangläufig geführte, an der drehbaren Scheibe w befestigte und mit dem Arme i des Hebels h bewegbar verbundene Arm x (Fig. 5, 6, 8) so bewegt, daß die Blende h sich von der Schauöffnung entfernt. Gleichzeitig wird der Hebel n mit der Sperrnase o durch Einwirkung der Excenterscheibe t auf dem Arm p so bewegt, daß der Geldeinwurf verschlossen und die Sperrnase o wieder in die Verzahnung des Sperrrades k geschoben wird. Hierdurch wird bezweckt, daß während der Drehung der Welle u der Knopf g , der infolge des Eingriffes der Sperrklinke s nicht links gedreht werden kann, auch nicht nach rechts zu drehen ist.

Hat sich die Welle u einmal herumgedreht, so gleitet der Auslösehebel y von dem höchsten Punkte der schneckenförmig ansteigenden Scheibe z herab und hält der Draht 11 des Windfanges 9 (Fig. 20) dadurch das Werk wieder an. Alsdann steht der Arm p des Hebels n vor dem Ausschnitt der Excenterscheibe t (Fig. 5 und 7) und ist in seiner Bewegung nicht mehr gehindert; infolgedessen bleibt die Öffnung des Geldeinwurfes so lange verschlossen, bis der Knopf g wieder nach rechts gedreht wird und dabei durch die Einwirkung des Sperrrades k auf die Sperrklinke o das Ende des Armes p in den Ausschnitt der Excenterscheibe einfällt. Um also von neuem eine Antwort zu erhalten, muß die Geldeinwurfsöffnung freigegeben werden, was aber bedingt, daß der Knopf g und somit die Scheibe a , wenn auch die gleiche Frage gestellt werden soll, so lange zu drehen ist, bis in der Öffnung d (Fig. 3) die betreffende Frage erscheint (bei Einstellung derselben Frage gehört diese demnach dem nächsten Fragensatze an). Dieser entspricht aber dann, wie oben ausgeführt, eine von der vorhergehenden verschiedene Antwort.

Anstatt die Zeichen auf einer ebenen Scheibe anzubringen, wie aus Fig. 1 und 5 ersichtlich, kann auch die in den Fig. 2 und 4 dargestellte Anordnung getroffen werden. Hierbei stehen beispielsweise die Zeichen mit fragendem Charakter auf dem äußeren Rande *c* und diejenigen mit antwortendem Charakter auf dem Kranzumfange *b*. Die die Zeichen tragende Scheibe ist ebenfalls auf einer durch die Apparatwand reichenden, feststehenden Achse drehbar gelagert und mit einem Knopfe *g* zum Verstellen versehen. Von den Schauöffnungen liegt die eine, *d*, für die fragenden Zeichen auf der Vorderfläche, die andere, *e*, für die Antwortzeichen auf dem Umfange, in welchem sich auch der Geldeinwurfschlitz vorfindet. Eine anderweite Änderung von Belang liegt nicht vor; daß die Blende (*h*) nach dem Umfange zu gebogen sein muß, um die Schauöffnung *e* zeitweilig abzuschließen, ist selbstverständlich.

Eine andere Ausführung eines nach vorliegender Erfindung ausgeführten Apparates wird in Fig. 9—13 veranschaulicht. Die Fragen andeutenden Zeichen treten hier beispielsweise als römische Zahlen, wie I, II u. s. w., auf und sind auf einer besonderen, außen am Apparate befestigten Scheibe angebracht, etwa (Fig. 9) in Form eines Zifferblattes für zwölf verschiedene Fragen. Die Einstellung der Fragen und Antworten erfolgt durch Drehen des Zeigers *g'* auf eines der Zeichen I—XII, welcher Zeiger durch eine Achse mit dem Sperrrade *k'* (Fig. 10 und 11) und dem Zahnrad *l* fest verbunden ist, so daß beide Räder sich stets zugleich mit dem Zeiger drehen. Die Zeigerachse liegt drehbar in einem Loche des auf der feststehenden Mittelachse befestigten Winkels *r*, an dessen einem Ende die Sperrklinke *s'* federnd bewegbar angebracht ist. Das Sperrrad *k'* ist mit so vielen Zähnen versehen, als Fragen gestellt werden können.

Auf der feststehenden Mittelachse *f* sind ferner drehbar gelagert der durch eine Hülse mit der Sperrklinke *o'* verbundene Hebel *n*, der zum Verschließen der Geldeinwurfsöffnung dient, und die zum Verschließen der Schauöffnung dienende Blende *h*, deren Arm *i* an seinem unteren Ende so gebogen ist, daß er hinter

den Rand der Scheibe *a* greift; er steht, wie bereits weiter oben erläutert, mit dem Arme *x* in gelenkiger Verbindung.

Die auf der feststehenden Mittelachse *f* drehbar gelagerte Antwortscheibe (*a*, Fig. 10) ist durch eine Hülse fest verbunden mit dem Zahnrad *m*, das, je nachdem zwei, drei oder mehr verschieden lautende Antworten auf eine Frage erteilt werden sollen, im Verhältnis von 2:1, 3:1, 4:1 u. s. w. in das an der Zeigerachse befestigte Zahnrad *l* eingreift. Um den Antriebsmechanismus vom Zeiger nach der Antwortscheibe *a* vor der letzteren auf der Mittelachse *f* anbringen zu können, ist die Scheibe vom Rande bis zur Achse tellerförmig ausgebaucht (Fig. 11).

Die auf dem äußeren Rande der Scheibe *a* angebrachten Antworten sind, dem Übersetzungsverhältnisse der Zahnräder *l* und *m* entsprechend, in zwei, drei, vier oder mehr Gruppen so eingeteilt, daß sich beim erstmaligen Herumdrehen des Zeigers eine auf die eingestellte Frage passende Antwort der ersten Gruppe, beim zweiten Male eine anders lautende Antwort der zweiten Gruppe u. s. w. hinter der Schauöffnung des Apparates einstellt.

Der Vorgang beim Einstellen der Fragen ist ganz dem weiter oben beschriebenen gemäß: Dreht man den Zeiger *g'* nach rechts auf eine Frage, so wird die Sperrklinke *o'* durch die abgerundete Form ihrer Sperrnase und die entsprechende Form der Zähne des Sperrrades *k'* ausgelöst und dadurch auch der Verschußhebel *n* von der Geldeinwurfsöffnung verschoben, so daß diese frei wird. Durch die Drehung des Zeigers *g'* wird gleichzeitig die Antwortscheibe *a* dem Übersetzungsverhältnisse entsprechend um so viel um ihre Achse gedreht, daß stets ein mit der passenden Antwort versehener Teil ihres Randes vor der Schauöffnung stehen muß.

Durch den Einwurf eines Geldstückes wird in der vorher beschriebenen Weise die Blende *h* von der Öffnung *e* entfernt und die Einwurfsöffnung mittelst des Excenters *t* (Fig. 10, 11 und 13) verschlossen, wodurch die Klinke *o'* wieder in Eingriff mit dem Sperrrade *k'* gelangt. In gleicher Weise, wie oben beschrieben,

wird das Uhrwerk angehalten, während der Arm p am Hebel n wieder in seine Anfangsstellung (Fig. 13) schwingt.

Um bei etwaiger Verwendung eines die Antworten enthaltenden Bandes — und hierauf beruht eine weitere Ausführungsform, — an Stelle der Scheibe eine sichere Führung des Bandes und ein genaues Einstellen der darauf angebrachten Antworten zu ermöglichen, wird das endlose Band in der Mitte oder an beiden Seiten mit Transportlöchern versehen und über zwei Walzen geführt, wovon die eine mit Stiften oder Zähnen versehen ist, die in die Transportlöcher des Bandes eingreifen.

Fig. 14 der beiliegenden Zeichnungen stellt diese Ausführungsform in der Weise dar, daß die Antworten an derselben Seite des Apparates erscheinen, an der der Zeiger mit der Fragescheibe sich befindet, weshalb vom Zeiger zur Walze ein Winkelgetriebe vorgesehen ist. Der Zusammenhang der die Fragen und Antworten bedeutenden Zeichen tragenden Flächen ist in diesem Falle kein unmittelbarer, sondern ein durch Getriebe vermittelter. Soll aber die Antwort an einer anderen, im rechten Winkel zur Fragescheibe stehenden Wand erscheinen, so genügt eine einfache Zahnradübertragung.

Die zum Verschließen der Schauöffnung dienende Blende h und der mit Sperrnase o und Arm p versehene Verschußhebel n für den Geldeinwurf sind auch hier auf der Mittelachse f drehbar gelagert; ebenso ist an der Mittelachse der Arm r befestigt, an dessen einem Ende die Sperrklinke s bewegbar angebracht ist. Das mit dem Sperrrade k' und einem Zeiger (g' , Fig. 14) festverbundene Zahnrad l sitzt auf der feststehenden Achse l' (Fig. 15) und das in das Winkelgetriebe p' eingreifende Zahnrad m' auf der Achse q' . Das Sperrrad k' hat so viele Zähne, als Fragen durch den Zeiger (g' , Fig. 9) eingestellt werden sollen, und die Übersetzungszahl zum Zahnrade l bis zu dem Antriebe der Walze A ist so gehalten, daß sie genau der Zahl der Antwortgruppen entspricht, die auf dem endlosen Bande a' angebracht ist. Ist das Band beispielsweise mit drei Gruppen verschieden lautender Antworten versehen, so beträgt die Übersetzung $1 : 3$, so daß sich beim

erstmaligen Herumdrehen des Zeigers g' , der, wie erwähnt, mit dem Zahnrade l fest verbunden ist, eine auf die eingestellte Frage passende Antwort der ersten Gruppe, beim zweiten Male eine anders lautende passende Antwort der zweiten Gruppe u. s. w. hinter der Schauöffnung des Apparates einstellt.

Der Vorgang beim Einstellen der Fragen stimmt wesentlich mit dem oben erläuterten überein. Sobald der Zeiger nach rechts auf ein eine Frage andeutendes Zeichen, z. B. eine römische Zahl, gedreht ist, wird die an dem Verschußhebel n sitzende Sperrnase o (Fig. 14) aus dem Eingriff gedrückt und dadurch der Verschußhebel von der Geldeinwurfsöffnung weggeschoben; gleichzeitig hat sich auch die Walze A so weit gedreht, daß eine auf die eingestellte Frage passende Antwort des endlosen Bandes hinter der Schauöffnung steht und sichtbar wird, sobald die Blende h von der Schauöffnung entfernt ist.

Durch ein Geldstück wird in entsprechender Weise, wie bei den oben beschriebenen Ausführungsformen, das Uhrwerk nebst Blende h und hierdurch der Arm p des Hebels n betätigt.

Soll das endlose Band in besonderen Fällen wagerecht gelagert werden und die Antwort bei B (Fig. 15) erscheinen, so wird die eine Walze zweckmäßig durch zwei Wellen von geringem Durchmesser ersetzt (Fig. 18), damit das Band vor der Schauöffnung gerade vorbei geführt wird und die Schrift gut zu lesen ist.

Bei der durch Fig. 19 veranschaulichten Ausführungsform des Orakelapparates ist an Stelle des Zeigers die Fragescheibe drehbar angeordnet. Der Zeiger wird alsdann feststehend auf der Wand angebracht und die Scheibe beim Einstellen einer Frage so weit gedreht, bis die Frage dem Zeiger gegenüber steht.

PATENT-ANSPRUCH:

Ein durch Einwurf eines Geldstückes betätigbarer Orakelapparat, gekennzeichnet durch zwei miteinander zusammenhängende, auf Flächen angeordnete, Frage und Antwort

bedeutende Reihen von Zeichen (Zahlen, Buchstaben, Sätze, Bilder etc.), in Verbindung mit einem Triebwerkmechanismus, welcher geeignet ist, nach dem Einwurfe eines Geldstückes von dem einem eingestellten Zeichen der einen (Fragen-)Reihe entsprechenden Zeichen der

anderen (Antwort-)Reihe eine vor dessen Schauöffnung befindliche Blende zu entfernen.

Dr. Adolf RICHTER.

Vertreter: E. BLUM & Cie., in ZÜRICH.

Fig. 1

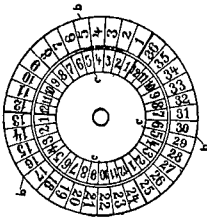


Fig. 2

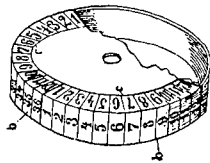


Fig. 3

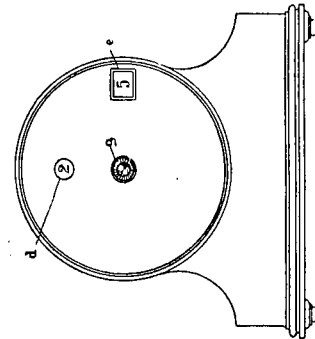


Fig. 4

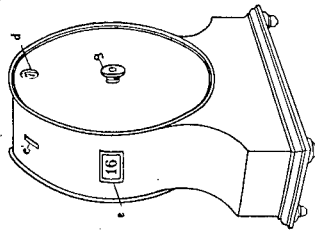


Fig. 5

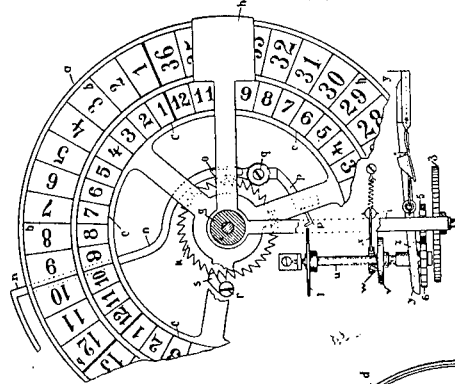


Fig. 6

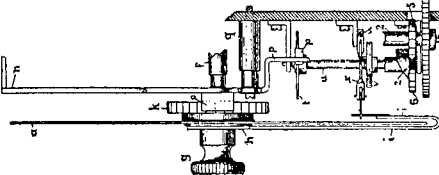


Fig. 8

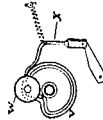


Fig. 7

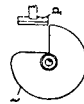


Fig. 9

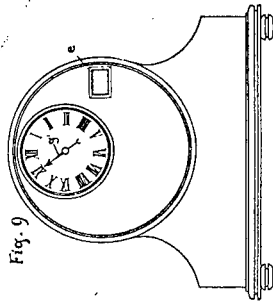


Fig. 10

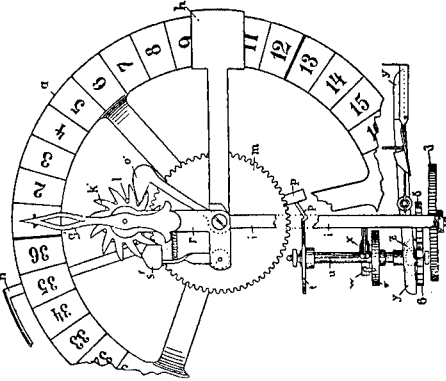


Fig. 12

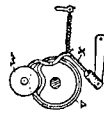


Fig. 13

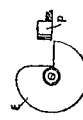
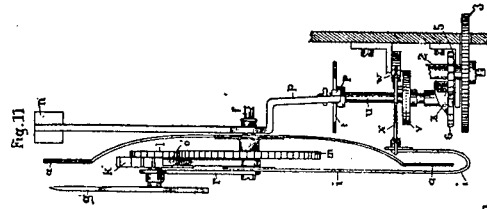


Fig. 11



Dr. Adolf Richter.
24. Januar 1898.

Fig. 1

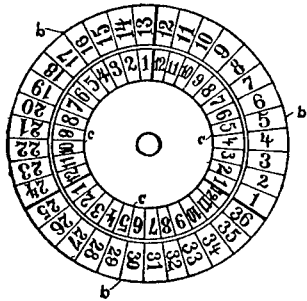


Fig. 2

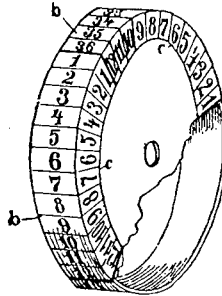


Fig. 5

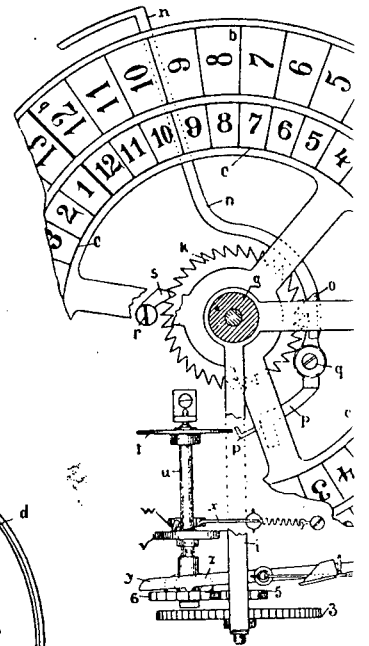


Fig. 3.

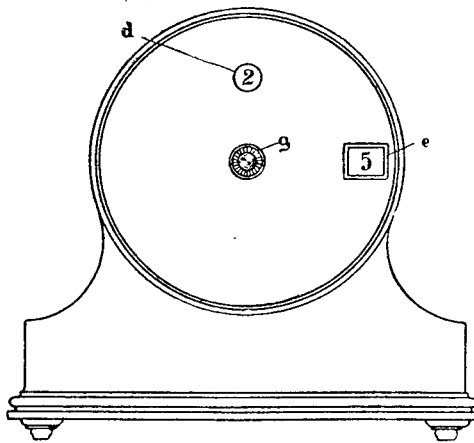


Fig. 4.

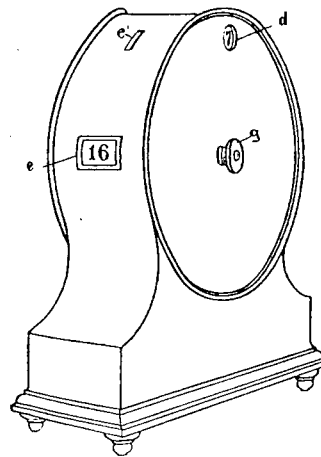


Fig. 7

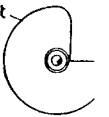


Fig. 2



Fig. 5

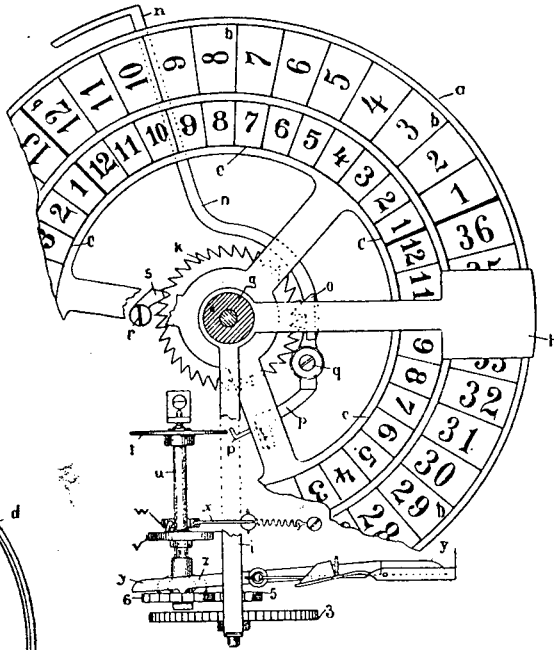


Fig. 4

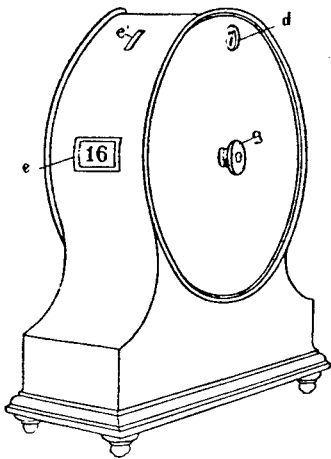


Fig. 6

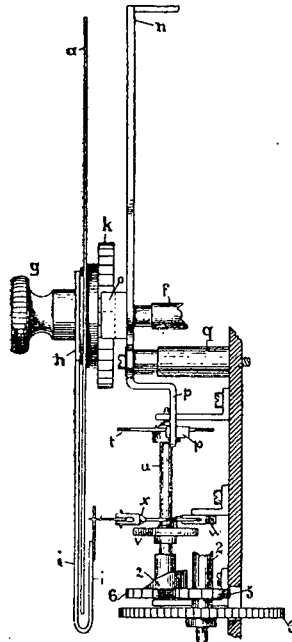


Fig. 9

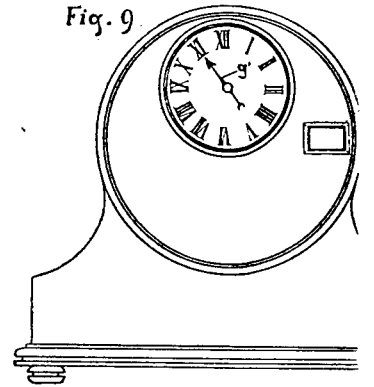


Fig. 10

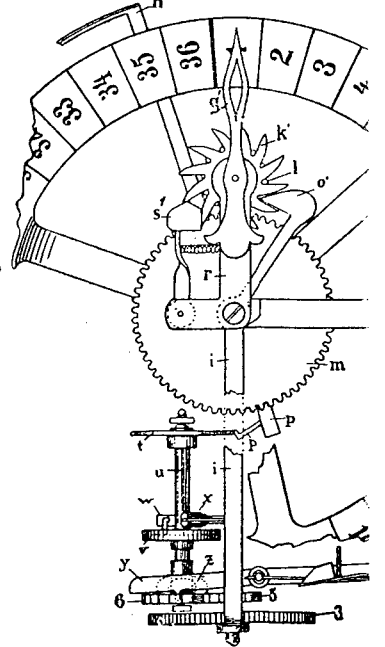


Fig. 7

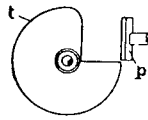


Fig. 8

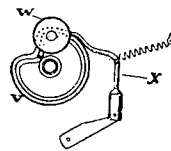


Fig. 9

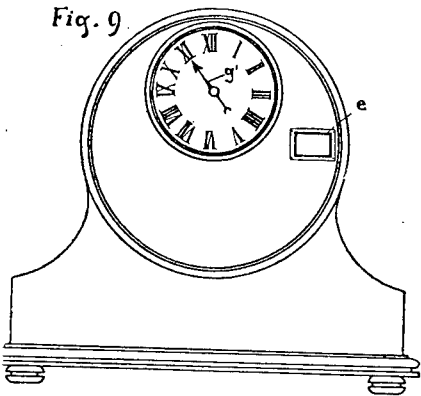


Fig. 10

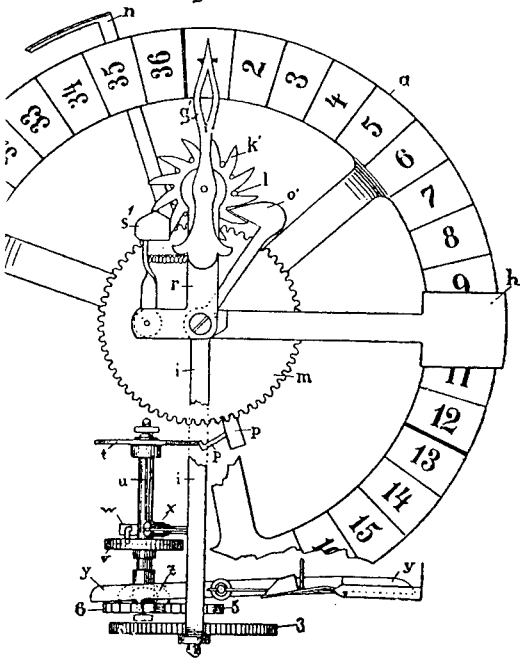


Fig. 11

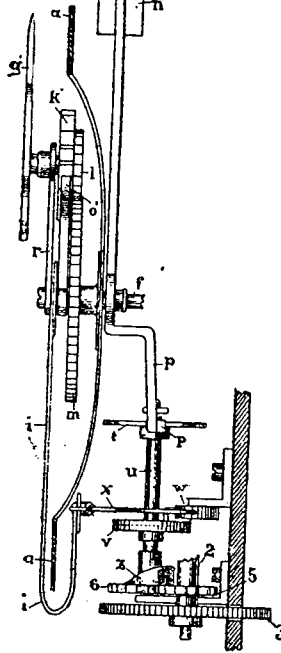


Fig. 12

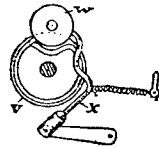
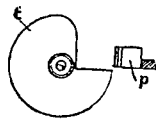


Fig. 13



Patent Nr. 16307.
2 Blätter. Nr. 2.

Fig 19.

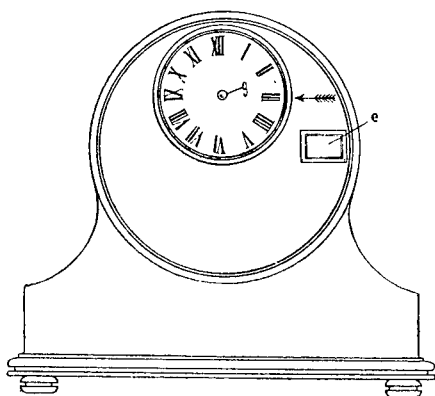


Fig 20

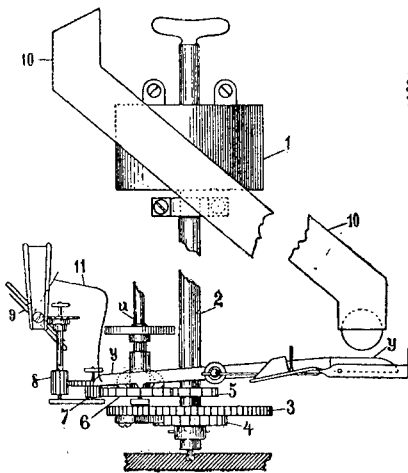
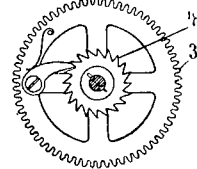


Fig 21



Dr. Adolf Richter.
24. Januar 1898.

